

und politisch auf niedriger Stufe erhalten wollen, in keine Reaction; sondern vielmehr eine in der allgemeinen Menschheit liegende, von der Zeit gebotene und unabwendbare Nothwendigkeit, deren äußere Erscheinungen den Charakter der Revolution annehmen, wenn mit Hartnäckigkeit dem Volkswillen ein fremder Wille feindselig entgegentritt. Eine Revolution wird schon nur durch Zwang herbeigeführt, und ohne die Revolutionen im Allgemeinen zu vertheidigen zu wollen, so ist doch nicht zu verkennen, daß die Zustände, insonderheit Deutschlands, in den vergangenen Jahren eine Revolution unvermeidlich machten. Auf welcher Seite das Recht liege, das dürfen wir allerdings nicht nach dem Erfolge beurtheilen wollen, denn Recht geht vor Recht, wie die Geschichte der vorigen Jahre in und außerhalb Deutschland satzhaft beweist. „Die Geschichte aller Zeiten und Völker in allen Erdtheilen“, sagt Schöler in seiner Weltgeschichte, „ist größtentheils eine Leidensgeschichte der von den verworfensten, oft zugleich stupidesten Bösewichtern (oft Eroberer und Helden genannt) und deren Abkömmlingen am Narrenseil herumgeführten Nationen. Der Forscher dieser Gräueltaten läuft Gefahr, daß ihm darüber die ganze Menschheit verächtlich werde. Wer begreift denn, daß sich Millionen Menschen, Mitglieder der mächtigsten Nationen, Jahrtausende hindurch von einzelnen Wüthlichen haben schlachten, von einzelnen Räubern haben plündern lassen? Die Feigheit dieser Elenden ist noch räthselhafter, als die Unmenschlichkeit ihrer Tyrannen.“ So sagt Schöler, und wir müssen ihm um so lieber beistimmen, je mehr es sich die Reaction zum Geschäft macht, die Motive in ein nachtheiliges Licht zu stellen, aus denen des Volkes Erhebung entsprang, und fortan noch alles Das zu verdächtigen, was das Volk begehrt und zu erreichen strebt. Wie sich das in seinen Rechten beeinträchtigte Volk hinter Barricaden verschanzt, so verschanzt sich die Reaction hinter der Lüge; sie ist ihr Bollwerk, da ihr Gründe der Wahrheit fehlen, um den unaufhaltsam fortschreitenden Volksgeist, der Wahrheit, Recht und Freiheit verlangt, niederzudrücken und auszutilgen. Es hat zwar zu allen Zeiten Reactionnaire gegeben, allein die Gegenwart ist überreich davon. Nicht bloß die Aristokratie, der hohe und niedere Adel, ist der Träger und Leiter der Reaction, sondern auch die vielköpfige Bürokratie und die gute Geistlichkeit oder das Pfaffenhum. Der geistliche Stand, wenn er die Pflichten erfüllt, die ihm sein eigentlicher Beruf anweist, ist der achtbarste und segensreichste der menschlichen Gesellschaft, geeignet, sich Verdienste zu erwerben, zu denen tausend Andere weder Gelegenheit noch Befähigung haben, und Diejenigen, die im wichtigen Erkennen ihrer Aufgabe das Werk Jesu, die Religion der Sittlichkeit, der Wahrheit und geistiger Freiheit fördern, lehrt nicht weniger das innere Bewußtsein, als die Achtung ihrer Mitmenschen, aber leider übergroß ist die Zahl der Pfaffen. Pfaffen sind Alle Geistliche, welche gegen die Vernunft und ihre vernünftige Ueberzeugung Lehren predigen, welche, anstatt den Verstand zu erleuchten und das Herz zu erwärmen, jenen verfinstern, dieses erdrücken; alle Die sind Pfaffen, welche durch Verbreitung falscher Grundsätze über Gesetz und Obrigkeit Helfershelfer der Despoten sind und ungeschert jedes Mittel

anwenden, das Volk zu verbümen und in der dämlich unterworfenen Demuth zu erhalten, welche Furcht und Sklaven erzeugt. Die Sankel ist die reactionärste Stuhl geworden und die Pfaffen Redner dichten mit der unverschämtesten Dreistigkeit dem Volke Verbrechen an, deren es sich nie schuldig gemacht hat und legen den freihetlichen Bestrebungen Absichten unter, deren Realisirung nicht nur Thorheit, sondern des Volkes eigenes Verderben wäre. Diese geistlichen Despoten sind die allerfurchtbarsten, denn sie rauben nicht nur dem Menschen durch Erdrückung des Geistes jeden eigenen Werth, sondern machen ihn auch zu einem untüchtigen Glied des ganzen Gesellschaftskörpers. Aber die Zeit wird kommen, daß das Volk wird einsehen lernen, von ihnen betrogen worden zu sein; die Zeit wird auch kommen, daß aller Reaction zum Trotz der Volkswille zum herrschenden Gesetz erhoben wird, wenn auch herrliche Kriegsheere dagegen sich sträuben, und freies Wort und freie That durch Standrecht gerichtet wird. Die Quelle, woraus das Volk schöpft, die Aufklärung, läßt sich nicht mehr verstopfen; wird ihr auch ein Damm entgegengesetzt, den Pfaffen ausbauen und bewachen, so wird sie ihn doch an hundert Stellen durchbrechen und künftigen Generationen ihren Segen mittheilen.

G.

### B e r m i s c h t e s .

Es ist Frühling, da singen die Vögel und mit ihnen auch wieder die Dichter. Es knospen die Bäume, die Sträucher und im Sonnenschein der Hoffnung die Wünsche im Gemüth des Sterblichen. Möge dieser Frühling ein wahrer großer Völkerfrühling werden, der da ausgeschlafen die Träume der Verpuppung. Möge empor sprossen so manches Saatkorn auf dem Felde der Humanität, damit es Wurzel schlage und sich fortpflanze in die Seelen Derer, wo das Eis des Herzens nie zu Thränen schmolz. „Frühling, Frühling! die Feder wird zur Schwinge und jedes Elend eine Seligkeit.“ — Und es giebt ja noch so viel Elend in der Welt, so viel der Thränen. Wer vermag, wer kann sie stillen? — Die Liebe. — Die Liebe ist die Erfinderin des Gesanges, nur aus Liebe singt die Nachtigall, darum ihr Sänger, laßt jeglichen Haß und schaut in der Harmonie der Natur das Vorbild zum Gang des menschlichen Lebens und Vollbringens. Es giebt so wenig edle Menschenherzen, die wenigen, sie sollten sich verstehen. Darum halte jeder treu und fest zum andern. Abgesondert und vereinzelt geht in dem großen Weltstrom ein jeder unter, aber Gleichem zugesellt vermag er sich zu zeigen in dem schönsten herrlichsten Lichte. — Es ist Frühling geworden; Liebe und Eintracht in den Halmen des Grases, in den Wipfeln der Bäume; warum nicht Liebe unter den Menschen? In dem Worte: „Liebt Euch!“ liegt der Inbegriff aller Religionen. Friede und Eintracht zu jeglicher Zeit, an jeglichem Ort.

Bewahrt die Eintracht, wollt ihr sicher sein!  
Bewahrt die Freiheit und ihr habt das Glück!  
Doch mit der Zwietracht kehrt das Elend ein,  
Und Schmach und Knechtschaft kommen hinterdrein.

Un  
Blatt  
das er  
nicht a  
8000  
Suam  
Erfolg  
Monat  
sind ein  
nahe d  
weiblich  
es sind  
Sie we  
und sed  
sehr hü  
rathen

Na  
zweifell  
weithin  
schaften  
erkauf  
nur in  
Flüssen

Ein  
hat ein  
welcher  
sondern  
cipe, de  
terte er  
viel als  
zu arbe

Na  
20,000  
Banqui  
haben;  
nen; 16  
Fremde  
750,000  
zwei M  
Königr

Be  
schriften  
schlechte  
falsch u  
und die  
und schr  
Nichts  
langen  
recht fa  
da bleib  
da muß

Die  
tionalge  
und zu  
verurthe

Der  
Dover